

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 13 (1927)
Heft: 18

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer=Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der „Pädagogischen Blätter“ 34. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:
J. Trogler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telephon 21.66

Insertaten-Aannahme, Druck und Versand durch den
Verlag Otto Walter A.-G. - Olten

Beilagen zur „Schweizer=Schule“:
Volksschule • Mittelschule • Die Lehrerin • Seminar

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20
(Check Vb 92) Ausland Portozuschlag
Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Orts- und Flurnamen in der Heimatkunde — Schulnachrichten — Bücherchau — Himmelserscheinungen im Mai — Beilage: Mittelschule Nr. 3, Philolog.-hist. Ausgabe.

Orts- und Flurnamen in der Heimatkunde

Ein Vor- und Geleitwort zu einer Namenssammlung

Dr. G. Saladin

(Schluß)

Doch besser als an überlebten Dingen Kritik zu üben ist es, den Weg zu weisen zu Neuem, Gutem. Wir sollten der Heimatkunde einen Neubau auf-führen! Einen Neubau, wie ihn der feinsinnige Heimatschutzarchitekt errichten, der farbenfrohe Ma-ler schilbern, der begeisterte Dichter preisen würde, einen Neubau, in dessen blanten Scheiben sich die goldene Sonne spiegelt, von dessen breiten Fenstern die Geranien leuchten, um den sich Kinder, Ragen und Hühner tummeln. Noch treffender gesagt vom Luzerner Standpunkt: Wir können das ganze Lu-zerner Land nicht wohl unter ein Dach bringen. Die Entlebucher, die Gauer, Pilatus- und Rigi-leute sollen ihr eigenes Haus haben, gleich wie der Berner Pfarrer Emanuel Friedli in seinen köstli-chen „Bärnbütsch“-Bänden den Emmentalern, den Guggisbergern, den Oberländern, den Seeländern und selbst denen im halbweilschen Nebenwinkel Twann verlockend schöne Heimgärten angelegt hat. Ein solches Heimathaus, wo alles Liebe und Schöne zu Lust und Lehr zur Schau gestellt ist, ist eine langwierige, weit- und tiefgreifende Arbeit, an die hellläufige und warmherzige Leute, die mit Natur und Volk in enger Fühlung stehen, die eine Land-schaft in Muße nach allen Seiten hin ausschöpfen können, Hand anlegen müssen, Leute, die über rei-ches Wissen, große Erfahrung und starkes Wollen verfügen. Der Wissenschaftler kann von seiner Stube aus zu diesem Neubau nur Bausteine herbeischlep-pen und andere sie zu verwerten anregen.

Der genannte Aufsatz des „Pharus“ zitiert einen Gesamtunterrichtsplan auf heimatlicher Grundlage, wie er von einem andern Schulmanne aufgestellt worden ist (Wilh. Ehlers, in einem Werk „Heimat-erde“. Es wäre für einen Lehrer eine verdienstliche Arbeit, den weitem bezüglichlichen Schriften, die dort genannt sind, nachzugehen und in diesem Blatte etwas darüber mitzuteilen). Unter den Hauptpunk-ten der Lehrstoffe, die die Heimat einheitlich zu-sammenfaßt, spielen auch die Flurnamen eine wichtige Rolle. Und doch ist ihre Bedeutung und ihr Gehalt nicht voll gewürdigt, denn die Orts- und Flurnamen enthalten oder berühren wenigstens die meisten jener heimatlichen Lehrstoffe. In den Orts- und Flurnamen spiegelt sich sozusagen alles, was uns heimatliche Natur und Geschichte und heimat-liches Volkstum an Wissenswertem und Lehrrei-chem, Reizvollem bieten. Es kann daher gar keine rechte Heimatkunde geben ohne weitgehende Her-anziehung der Namen, denn diese sind die eigent-lichen Wurzeln, die aus dem heimatlichen Boden wachsen, aus denen eine echte Heimatkunde ihre Nahrung saugt, ohne welche diese sozusagen in der Luft schwebt. Hier ist nun die klaffende Lücke in unserm Wissen. Wir sind leider gewohnt, die lieb-trauten Klänge unserer heimischen Namen als lee-ren Schall gedankenlos hinzunehmen. Und doch ruht unter ihnen gerade jener Lehrstoff, der am an-schaulichsten und lebendigsten zu uns spricht, weil unser Heimatleben, unsere Heimatliebe ihn in engste